



**Hubert
Kölsch**



Wo Liebe ist nicht draufsteht, immer Liebe drin

Unser Autor Hubert Kölsch schrieb auch ein Buch zum Thema: „Gott antwortet immer“.
Verlag: Books On Demand 2012; ISBN 978-3-8482-0248-5.
Jetzt ist ein neues Buch von ihm erschienen: „Die Sprache Gottes“.
Verlag: Books On Demand 2014; ISBN 978-3-7357-9242-6.
Beide Bücher erhältlich auch unter:
www.MONDHAUS-SHOP.de

VON HUBERT KÖLSCH

In der Spiritualität gibt es Schlüsselwörter oder nennen wir es Lieblingsbegriffe. Schwingung, und Frequenz entstammen eigentlich der Physik und werden munter mit dem Wort Erhöhung kombiniert und schon geht es um das spirituelle Erwachen. Um ehrlich zu sein, kann man das wirklich jemandem erklären? Ein anderer häufig gebrauchter Satz ist: „Wir sind alle eins.“ Wenn ich meine Schwingung erhöhe und wir alle eins sind, erhöht sich dann die Schwingung von allen? Und wenn von anderen die Schwingung absinkt, was geschieht jetzt mit meiner Schwingung? Alles hängt mit allem zusammen, selbst wenn in China ein Fahrrad umfällt, das stimmt schon – doch glaube ich, haben wir uns in den letzten Jahren etwas in einen inflationären Gebrauch dieser Begriffe verstiegen. Das betrifft auch die Lieblingsfloskel der Spiritualität „Licht und Liebe“. Wir schicken, senden, übertragen, verankern überall Licht und Liebe. Doch habe ich das Gefühl, dass wir es damit nicht so richtig ernst meinen. Was ist Liebe ist, das ist eine schwierige Frage, wie sich Liebe zeigt, lässt sich dagegen relativ einfach beantworten: Liebe zeigt sich in dem sozialen Miteinander – und zwar

dann, wenn es schwerfällt. Liebe ist soziales Tätigsein für den anderen Menschen.

Hier gibt es eine Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Nachdem wir inzwischen für jeden Sachverhalt einen englischen Begriff brauchen, können wir dies in Anlehnung an das Unwort „Gender Pay Gap“ zum Beispiel „Reality Love Gap“ nennen: die „Realitäts-Liebes-Lücke“.

Eine Gesellschaft, die für ihre Probleme immer neue und unverständliche Worte erfindet, löst ihre Probleme nicht, sondern verwaltet sie. Wenn wir wirklich bereit wären, Menschen mit Behinderung in unsere Gesellschaft zu integrieren und ihnen faire Chancen zu geben, bräuchten wir das Wort Inklusion nicht. Inzwischen wird der Begriff „Migration“ für Menschen und für Daten bei der Umstellung von Softwaresystemen verwendet. Es gibt also „Menschen Migration“ und „Daten Migration“. Wenn wir Liebe in unserem Alltag wirklich so leben würden, wie wir es angeblich meinen, müssten wir den Begriff Liebe nicht so inflationär benutzen.

Keine Sorge, liebe Leserinnen und Leser, das ist weder Satire noch Glosse, sondern ich meine es sehr ernst. Spiritualität ist längst ein knallhartes Geschäft mit einem Verdrängungswettbewerb, wie es ihn in jeder anderen Branche auch gibt. Längst gilt auch hier der Grundsatz: Rentabilität ist wichtiger als Inhalt. Sprich „Liebe“, die ▶

▶ guten Umsatz bringt, wird gefördert, und der Rest? Ist auch nett, aber leider ... Was ist denn unser Anspruch, wenn wir sagen, wir möchten Licht und Liebe auf die Welt bringen oder die Schwingung erhöhen? Kann ich diesen Anspruch in Relation mit Umsatz setzen oder schließt sich das nicht aus?

Ist denn da wo Liebe draufsteht auch wirklich Liebe drin oder ist Liebe nicht längst ein Label für den eigenen Vorteil geworden? Wenn ich Kommentare in den „sozialen“ Medien verfolge, gilt Liebe, solange es so läuft, wie ich es gerne hätte, und wehe wenn es einmal anders läuft, kann ich meinen Liebesfrust durch wirklich böse Kommentare ausdrücken. Kontakte werden abgebrochen, böse E-Mails werden geschrieben und das Ende krönen Floskeln über Liebe, die von aufrichtiger Liebe so weit entfernt sind wie die Erde vom Mond.

Ist das übertrieben? Nein. Ich könnte viele Dokumente und Beispiele anführen, aber darum geht es nicht. Ich möchte weder „schmutzige Wäsche waschen“ noch Frust ablassen. Ich möchte uns alle – und da schließe ich mich explizit mit ein – anregen nachzudenken. Ist die Entwicklung der Spiritualität noch spirituell oder nur noch kommerziell? Tanzen wir vielleicht nicht längst um ein goldenes Kalb auf dem Licht und Liebe draufsteht. Bevor wir wie die Händler aus dem Tempel geworfen werden,

wäre es nicht besser selbst hinauszutreten und nachzudenken?

Liebe ist für mich selbstloses, soziales Tätigsein für den anderen. Im Lukas Evangelium wird das Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter“ erzählt. Dies ist für mich ein Anspruch an Liebe, den ich möglichst oft versuchen möchte zu erfüllen. Ich glaube das Wort „Liebe“ muss wieder mehr zur Tat werden. Nur der Mensch braucht Aufmerksamkeit, Liebe nicht. Liebe wächst am besten und am schönsten im Verborgenen. Gerade eine Bewegung wie die Spiritualität, die den berechtigten Anspruch in sich trägt, die Welt positiv zu verändern, muss sich immer wieder hinterfragen, wie ehrlich und authentisch sie ist. Erzengel Michael erwartet von uns ehrliche Selbstprüfung. Blind aus Überheblichkeit und Geltungssucht zu handeln und dabei zu glauben, es sei spirituell, führt in den Abgrund und stärkt die Kräfte der Dunkelheit. Mit Ehrlichkeit einen Fehler zu erkennen und ihn zu korrigieren, führt zur seelischen Entwicklung.

Liebe ist immer die Antwort. Davon bin ich noch immer zutiefst überzeugt. Wenn wir Liebe als Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit wieder durch unser Sein zum Leben erwecken, müssten wir nicht so viel über Schwingungserhöhung reden. Es würde dann einfach geschehen und darum geht es doch. ☘

Fotos: www.shutterstock.com; privat